UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Eyn sermon || Doctoris Martini || Lutthers/ durch jn auß gan-||gen/ Auff das Ewange-||lion Matthei am. v.|| Es sey dan[n] das || ewer gerech-||tigkait.|| [et]c.|| Witttemberg [!]|| M.D.xxiij.||

Luther, Martin

[Nürnberg], 1523

VD16 L 6130

urn:nbn:de:hbz:466:1-32114

Visual Library

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Pk 5975

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ERZBISCHÖFL.
AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LEOSTR. 21
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

M. Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlassen 1523
Zwingli. Verhandlung mit den Zürchern 1523
Hans Sachs über den ärgerl. Wandel der Lutherschen. 1524
Luther wider den neuen Abgott zu Meißen 24
Jac Strauss gegen Verehrung der Heiligen 23.
Dis hant zwe Puren gemacht. —
Luther an die Rathsherren aller Städte, daß sie Schulen aufrichten 24
Fuchs u. Wolfs Gespräch auf dem Steigerwald 1524 v. Hans Bechler
zwei Sendschreiben
Luther an die Beichtkinder über verbotene Bücher. 21.
Vom Ursprung der Waldenser der Armen von Lugdun
Joh. Wickleff u. Huß.
Luther der Geistlichen Freiheit.

Jac. Strauß Beichtbüchlein
— " — Communion 1522
M. Luther von der Auffahrt Chr. 22
— " — Himmelfahrt 23
— " — vom unrechten Mammon 22
— " — Peter u. Paul. 23
— " — Lichtweß 23.
— " — v. reichen Mann.
— " — vom guten Hirten 23
— " — Maria Geburt
— " — aller Heiligen
Simon Hoffmann Ostertag
Luther Menschenlehre zu meiden 23
— " — daß J. Christus ein Jude 23
— " — vom Pfingstfest
— " — desgl.
— " — Es sei denn daß eure Gerechtigkeit.
— " — Trostbrief an die Miltenberger

Luther sich vor Aufruhr u Empörung zu hüten
— " — Gottesdienst in der Gemeinde
— " — von den Heiligen an die Kirch zu Erfurt
Strauss von der Tauff.
Auslegung des Vaterunsers, 22.
Augustiner zu Wittenberg halten nicht Messe.
Henr Kettenbach: Vergleich des Pabst u Christus
Jo. Lonicer Gerichtbüchlin.
Michel Cromer Unterredung mit einem Juden
Luther. Welt. Obrigkeit, wie weit ihr zu gehorsam 23
Ulrich v Hutten Klag u Vermanung gegen den Pabst. (Pentr).
Ein schöner Dialogus zweier Bauern.

Jac.

Simon

Lut

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eyn sermon

Doctoris Martini

Lutthers/durch jn auß gangen/Auff das Ewangelion Matthei am. v. Es sey dañ das ewer gerechtigkait. ꝛc.

Wittemberg
M.D.xxiij.

Es sey dañ das ewer gerechtigkait recht geschaffner sey.

¶ Der herr in disem Ewangelio nimbt für sich das ampt/das er außstreycht vñ verklert das gesetz Moysi/dañ es gebirt jm nit/das er feyntlich dringen solt die leüt frum̃ zu werden/er ist nit ein gesetzgeber/sunder ein hayland der vō niemant nimbt/sunder allain gibt Darumb erzeygt er hie auch freündtschafft/in dem das er das gesetz außlegt/lert freündtlich wo es mangelt vñ gebricht/fordert nit gestreng/wie Moyses thet/der wolt kurtz vmb die leüt frum̃/oder todt haben. Darumb ist das werck hie auch zu deüten für ein grosse wolthat Christi/das er vns lert/wo es vns feel vnd mangel. Vnd sunderlich handelt er hie mit dem gebrechen des zorns/welcher wie vil er böses anricht vnder den menschen/das sicht man wol/vnd steet vast die gantz welt darinn.

¶ Nun die juden hielten die für todtschleger/die mit der handt todtschlugen/die sich eußerlich des wercks enthielten/die hielten sie für frume leüt. Also theten sie mit Christo/do sie jn Pilato vberantwurten vnd jn vrteylen liessen/do bleyben sie herausssen/do mainten sie/sie weren vnschuldig/vnd hetten das gesetz rain gehalten. Item so thet Saul mit Dauid/maint so er jn allain mit der handt nit tödtet er wer frum̃. So haben sie es außgelegt vnd nit gesehen/das das gesetz ins hertz hinein würtzelt. Nun sagt christus hie. Es sey dañ sach das ewer gerechtigkait recht geschaffner sey wann der gleyßner/so köndt jr nit selig werden/das ist ein starck grewlich vrtayl/damit verdam̃et werden alle falsche heyligen.

¶ Nun wie haben wirs außgelegt/ein wenig besser/das ist zway mal erger/habens außgelegt/Es ist ja ins hertz gestelt das man sol on haß sein. Aber ein hertz kundt sich wol freüntlich stellen/vnd ein sollichen zorn auß dem hertzen werffen/Vnd habens also auff den freyen willen gestelt/das noch zway mal erger ist/die juden habens auff ein falschē schein gewandt/wir habens auff den freyen willen gestelt. Also der juden heüchlen steet auff den wercken der christen/oder in den gedancken. Ey ich wils jm vergeben/wil jm hold sein/

vnd greyffen das also an mit dem freyen willen/das da vil erger ist wann ihenes.

¶ Nun wie sollen wir jm thun/wir sollen also sagen. Es ist kain mensch auff erdboden/er sey dann̄ new geborn/er muß zyrnen/böse zaychen/böse wort von jm geben/die natur vermag nit anders.

¶ Nun sagt das gesetz/du solt ein fein süß mensch sein von hertzen/worten vnd wercken/kain böse ader in dir haben/ja wo nem ich den menschen/mein mutter gibt mir jn nit/Er muß von hymel herab kumen/dañ es ist kain mensch auff erdboden/als weyt er fleysch vñ plut ist/er muß zyrnen/böse wort vnd geberd von jm geben. Laß ich das/so laß ichs gewiß darumb das ich das schwert förcht/fluch ich nit/affterred ich nit/so enthelt mich gewiß eintweders das schwert oder hell/todt/teüffels forcht/die bild ich mir für vnd enthalt mich/sunst köndt ichs nit lassen ich schlüg doch. Also kan ich von natur kain freündtlich wort oder geberd von mir geben/Thu ichs/so ists gewiß heüchlerey/das hertz bleybt voller gifft.

¶ Wie sol ich jm dañ thun/da hör hie Christū/der legt dirs gesetz so auß/das du dich in dein hertz hynein schemen möchtest. Nemlich also/du bist nit süß võ hertzen/dein hertz ist vol haß/vol todtschlags vnd pluts/darumb wölten gern die hendt vñ augen auch vol sein/den kanstu nit weren/gleich als wenig du dem feür weren kanst das nit bremne/wann es ist sein natur.

¶ Nun wie soltu jm thun/da lauff her vnnd klags deinem herren christo/also/sich mein herr da hat mich mein nechster ein wenig beschedigt/hat mir ein wenig zu noch geredt an meiner eer/hat mich gehindert ein wenig an meinem gut das kan ich nit leyden/darumb wölt ich jn gern todt haben. Ach mein got laß dir das geklagt sein/ich wölt jm gern hold sein/vermags doch layder nit/sich wie ich so gantz kalt/ja so gantz todt bin/Ach herr ich kan mir nit helffen/da stee ich hie dañ/machst du mich anders/so bin ich frum̄/sunst bleyb ich wie ich vorhin gewesen bin/da mustu es suchen vnd sunst niemerst/weñ duß bey dir suchen wilt/so findstu das nit/das hertz briet ymer dar vnd feud in zorn/dem kanstu nit weren.

¶ Nun ist das die summa von dem gesetz Du solt freündtlich/süß/

vnd gütig sein von hertzen/wortten vnd wercken/vnd weñ man dir schon dein leben neme/so behalts dannocht alles mit gütten vnnd danck deinem herren. Secht so vil schleüst das klain wort in sich/ Also hat Christus than/dem thus nach so bistu ein Christ/do er am creütz hieng do wurde jm sein aller höchster namen vñ eer zu schanden/von den Juden/do sie jn verspotten. Ey wie ein feinen got hat er/ist er gottes sun/so steyg er herab ꝛc. Noch leyd er dises alles mit gedult/vnd waindt für seine feinde/das seine grosse wolthat mit an jnen solt stat haben/das er für sie sturbe/Vnd wir wöllen so schmurren vnd murren in dem klainsten stuck/da secht jr wie weyt wir vō Christo seind.

¶Nun müssen wir jm warlich gleich sein vnd auch also thun/das vermügen wir dann auß natur nit/darumb sein wir alle zumal des teüffels/vnd ist kain mensch auff erdboden/der nit verdampt wer/ Da steets vrtayl starck/jr müst so geschickt sein/Nemlich süß von hertzen/oder gehört in die hell. Wie thün wir jm dann. Also mustu jm thun. Du must erkennen das du verdampt seyst vnd des teüffels vñ künnest dir auß aygnem vermügen nit helffen/darnach mustu zu jm fliehen/jn bitten das er dich anders mach/sunst ists alles verloren vñ verderbt. Secht das haben die hochgelerten auch wol gesehen/do haben sie gedacht. Ey solten wir so predigen das alle welt verdampt wer vñ des teüffels aygen. Ey wo wölten dañ die frummen pfaffen vñ münich bleyben/so müsten sie auch verdampt sein. Ey das wöl got nit/halt wir wöllen die zungen spitzen/vñ vnserm herr got ein loch in das papir boren/vnd ein gloß machen vnd also sagen. Ey das hat got nit also gemaint/dann wer kōnds halten/er hats nit gebotten/sunder allain geratten/denen die da volkumlich sein wöllen. Item die volkumnen seinds auch nit schuldig/das sie also seind/sunder es ist jnen genugsam/das sie darnach steen vnnd arbeyten/dauon seind grosse bücher gemacht vnd geschriben/vnd habens genant/Sōmas cōscientiarū/die das gewissen in sollichen nötten tröstten vnd vnderrichten solten/vnd ist sant Thomas fast der haubt ketzer sollichs dings. Die lere ist darnach vom Babst bestetigt/vnd in die gantze welt geflossen. Da her seind hynden nach

die öden her kumen/die haben wöllen volkumen sein. Nun got sey gelobt/das wir der irtumb ersten haben/das wir jn meyden künnen ¶ Nun wir trösten die gewissen vō anders. Nemlich also. Mein mensch/das ist nit allain den münchen vñ pfaffen gesagt. Christus schertz nit mit seinen worten. Es ist ein dürr gebot/es muß also sein oder du bist des teüffels. So trösten wir/O we spricht die natur/ist das getröst/dem teüffel geben/Ja ich muß dich vor zur helle füren/ vnd darnach erst zu hymel/du must vorhin verzweyffeln/darnach kum̄ her zu Christo vñ sihe sein exempel an/das er sich also erzeyggt seinen feynden/das er auch für sie waindt/Aber das exempel erweicht dich allain/hilfft dich noch nit vil/Darnach nym sein wort vnd verhaissung/das er dich verwandeln wöl/das wirdt dich erst helffen. Spricht also. Ach sihe mein got/du hast mir da zum exempel gesetzt Christum/das ich sol auch also leben. Aber das vermag ich nit/Ach lieber got wandel mich/giß mir dein gnad. Da kumbt er her vnd sagt. Sihe weyl du dich erkenst/vnd suchst vō mir gnad/ so wil ich dich wandeln/vnd auch also machen/Vnd so du gleich nit so volkumlich bist als Christus/vnd du wol sein solst/So sol dir meins sums leben vnd volkumenhait zu hilff kummen. Secht also muß alle zeyt etwas sein/das vnns demütige vnd in forcht behalt/ Das ist ein rechter trost der nit in vnserm vermügen steet/Sunder darauff/das wir ein gnedigen got haben/der vns vergibt/das wir an Christum glauben vnd nit auff vnserer wirdigkait/vnd vns von tag zu tag rainiget/vñ weyl es felt/das wir ymer dar auff Christū trösten sollen. Secht das ist der haubt verstandt vō dem Ewangelio. Nun wöllen wir auch kürtzlich die hystorien vberlauffen/vnd das darinnen sehen ꝛc.

¶ Der herr setzt hie vier grad des zorns. Zum ersten des hertzen zorns vnd das ist der haubt grad/der sol so rain sein/das du jn nit empfindest/Das kan nun nit sein/Darumb wenn du jn empfindest/so kum̄ her zu Christo/vnd pit jn vmb gnad/das er dich wandel. pit das er lesch wo es brinnen wil/du kanst jm nit helffen.

¶ Der ander grad ist Racha/das ist ein zornig vnfreüntlichs geberd mit augen/halß vñ angesicht/vnd wo mit es mer geschehen mag/

dasselb sol auch ab sein/Darumb mustu ymmer zu wissen wenn du hülff suchen solst.

¶Der dritt grad/ist das man nit sagen sol/du narr/das seind allerley scheltwort vnd laster wort/damit man den nechsten schendet/das sol auch ab sein/Sunder man sol jn schützen vnnd decken wo man kan vnd mag.

¶Der vierdt grad/das man kain gros mit der handt todt schlag/das ist/das man jm mit der handt helff/verstreck gebe/also das er enthalten werden mag/dann wenn ich ein armen menschen sihe in nötten ligen/vnd mit hülff/schütz vnd gib/das er enthalten werden mag/so schlag ich jn mit der handt todt.

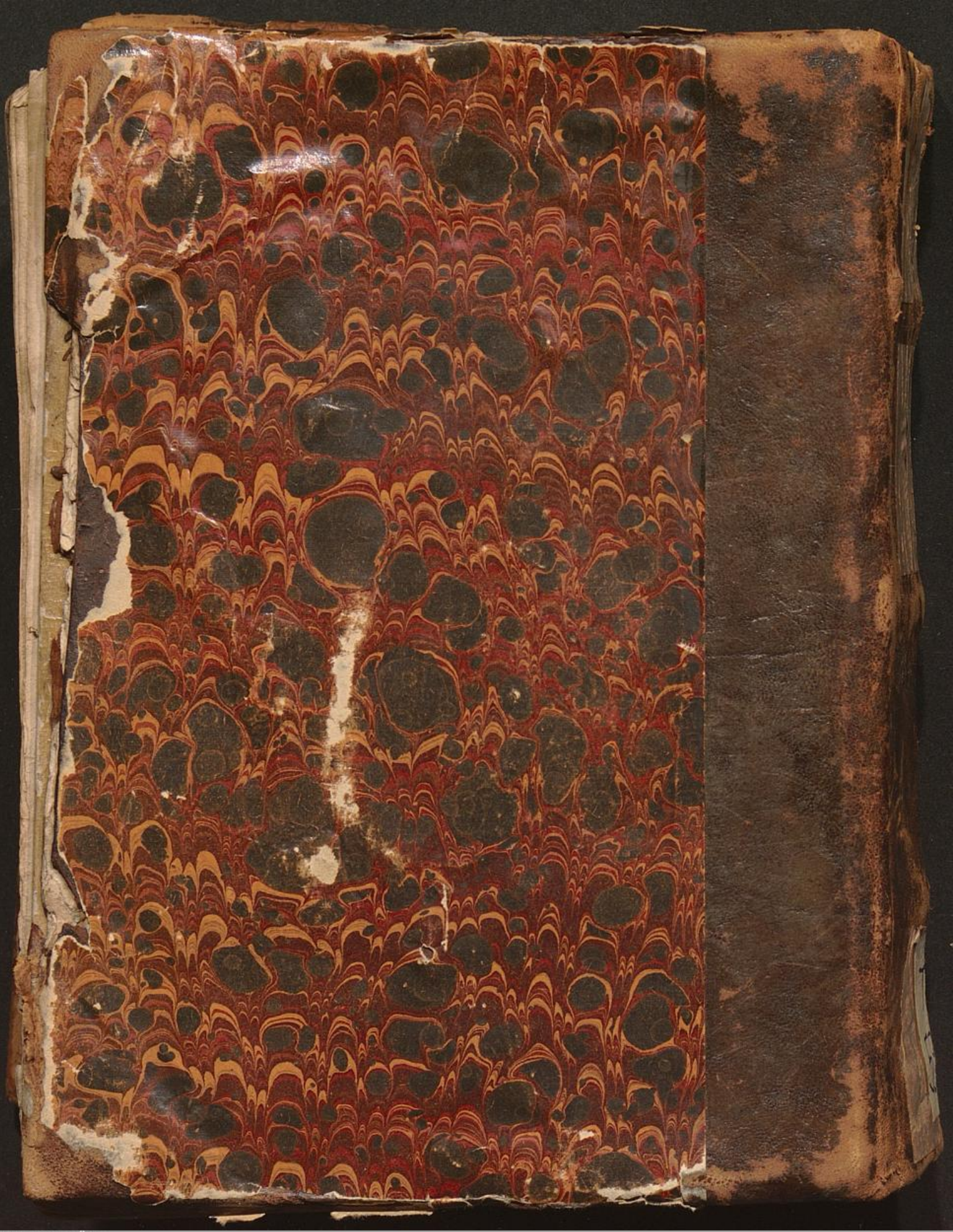
¶Nun wenn du das sehen wilt vnd wissen wer du seyest/so mustu dich nicht richten nach dem/den du lieb hast/dein natur lernt das auch/das man dem nichts böses gönne den man lieb hat. Sunder richt dich nach deinen feinden/so wirstu sehen wer du seyest/findest du dich also vor jm/das du jm mit hold bist von hertzen/mit freündtlich gegen jm stellest/übel võ jm redest/jm nit mit der handt hülffst/so bist ein todtschleger.

¶Weyter verklert er sein wort selber/da er spricht. Weñ du dein gab opffern wilt/vnd hast etwas mit deim nechsten/so gee hyn vnd pit jms ab/versün dich mit jm/vnd thu mir ja kain dienst/dañ du hasts vorhin jm gethan. Darnach sagt er. Sey wilfertig dem der dich belaydigt hat/vergib jm/gönne jm guts/ob er dich gleich nit bethe/da secht was got von vnns haben wil/das er jm selber wil nichts geschehen lassen/man thü dann das in der lieb/vnd vorhin mit dem nechsten recht stee. Secht da seind mit dem zorn auff gehaben alle gutte werck die geschehen künnen/als da seind/betten/fasten/vnnd sich kasteyen ꝛc. vñ wil haben/das zum ersten die sich versünen sollen/vnd ab bitten die sie belaydigt haben/das dann billich ist/Do er sprach/So du dein gab ꝛc. vnd hast etwas mit deinem bruder/so gee hyn vnd versün dich mit jm. Widerumb sey wilfertig dem der dich belaydigt hat/vnd ob er gleich zu dir nit keme vnd ab bethe/so biß jm dannocht günstig vñ vergib jm. Secht so hat er auff beyden seytten auff gehaben/das man sol/wo man versünt ist/freündtlich

sein vñ vergeben/vnd widerumb/wer doch versert hat/sol ab beten das alles wol zu gee.

¶Du sagst man sol nit sagen/du narr/wie dann das Christus offt selbert sagt zu seinen jungern/jr narren. Item jr vnglaubigen/welches doch mechtig grosse lesterung eim Christen ist. Paulus antwort. Man muß nach dem hertzen richten/wie das steet/also seind auch die werck zu achten. Christus vnd Paulus thunt es auch hie/darumb seind es auch gutte werck/gleich wie ein vater offt sein sun ein narren haist/ja streycht jn wol darzu/Aber thut dannocht ditz alles auß gütte/das hertz bleybt ymer zu süß. Also thut auch Christus vnnd die Apostel vnnd alle glaubigen/was sie thün/das thun sie alles auß einem veterlichen vnd mütterlichen hertzen/Darumb seinds gutte werck. Also muß man hie nach dem hertzen vñ person sollich ding richten.

¶Got hab lob.


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN